

LandBauTechnik-Bundesverband zufrieden

HALBJAHRESBILANZ Wie sich die Corona-Pandemie auf die Branchenkonjunktur in der Landbautechnik ausgewirkt hat, wie zufrieden die Fachhändler mit ihren Fabrikaten sind und welche Berufschancen der Land- und Baumaschinenmechatroniker hat, war Thema einer Online-Presskonferenz.

„Wir haben das erste halbe Jahr 2020 trotz Corona gut überstanden und werden gebraucht. Die Landbautechnikbranche ist die Zukunftsbranche des 21. Jahrhunderts“, erklärte Ulf Kopplin bei der Online-Presskonferenz. Er ist Präsident des LandBauTechnik-Verbands und Geschäftsführer der W. Doormann & Kopplin GmbH & Co. KG in Schönberg in Holstein.

Nicht nur Harmonie

Gleichwohl verwies er auf Herausforderungen, die es zu meistern gelte: Im November 2019 hatte er sich im Vorfeld der Agritechnica in einem Präsidentenbrief an die Mitglieder gewandt. Anlass war, dass in der Branche ein „latentes Unwohlsein“ im Hersteller-Händler-Verhältnis wahrgenommen wurde. Kopplin stellte außerdem ein Missverhältnis zwischen Garantiekosten und -erstattung fest und warf die Frage nach der Loyalität der Lieferanten auf, die die Mitarbeiter der Händler abwerben.

Der Präsident verwies auf die vom Bundesverband durchgeführte erweiterte Zufriedenheitsumfrage in den Fachbetrieben zu landtechnischen Ma-

schinen, die diesen Eindruck mit Fakten und Zahlen unterfüttern sollte.

Die Kategorie Image erreichte in der Umfrage die größte Zufriedenheit – als Schulnote eine ordentliche Zwei. Die am schwächsten bewertete Kategorie ist die Zufriedenheit mit der Herstellerunterstützung im Gebrauchtmaschinenvertrieb. „Bundesweit gab es 8,3 Punkte, das ist in der Schule gerade noch eine Vier“, erläuterte Kopplin.

Bei der Kategorie Garantiekonditionen und Garantieabwicklung fand sich eine sehr große Spannweite bei den Ergebnissen. Bundesweit gab es 2020 in Summe 12,9 Punkte, umgerechnet auf die Schulnote also eine ordentliche Drei. Insgesamt sei das Hersteller-Händler-Verhältnis jedoch gut, mit 15,1 Punkten eine fast glatte Zwei. „Das ist gut zu hören. Es sind die Detailthemen und -probleme, an denen gearbeitet werden muss, eher nichts Grundsätzliches“, urteilt Präsident Ulf Kopplin.

Corona-Auswirkungen

Ludger Gude, Vizepräsident des Bundesverbandes und Ge-



Bild: Sontheimer

Von links: Ulrich Beckschulte, Geschäftsführer, Dr. Michael Oelck, Hauptgeschäftsführer, Gabriele Schulte-Kemper, Pressereferentin, Ludger Gude, Vizepräsident, und Leo Thiesgen, Bundesinnungsmeister, vor der Geschäftsstelle des LandBauTechnik-Bundesverbands in Essen. Präsident Ulf Kopplin fehlte beim Fototermin aus privaten Gründen.

schaftsführer der LVD Bernard Krone GmbH in Spelle, nahm eine Einschätzung des Konjunkturpakets zur Krisenbewältigung vor: Die Hilfen der Bundesregierung seien vielfältig verteilt, viele der Maßnahmen träfen die Branche aber nur teilweise, so Gude.

Gut seien zum Beispiel neue degressive Abschreibungsregelungen und Zuschüsse für die Ausbildung, und im europäischen Vergleich seien die deutschen Konjunkturlösungen ein Kraftpaket. Der Effekt der Mehrwertsteuersenkung bleibe abzuwarten, zunächst sei ein hoher organisatorischer Aufwand zu verzeichnen. „Das Investitionsprogramm für Stallausbau bietet Perspektiven für Landwirte und Landmaschinenhandel, und die Forstwirtschaft wird in den Blick genommen, was richtig und wichtig ist“, stellte er fest.

„Nach einer Umfrage unseres europäischen Branchendachverbandes CLIMMAR Mitte bis Ende Mai 2020 war die Betroffenheit von der Corona-Pandemie in unserer Branche zwar messbar, aber nicht dramatisch“, bilanzierte Gude. Dabei seien kaum staatliche Hilfen in Anspruch genommen worden, auch wenn das Präsidium des Bundesverbands das großzügig geschnürte Konjunkturpaket der Bundesregierung begrüßte.

Deutlich mehr Azubis als vor 20 Jahren

Leo Thiesgen, Bundesinnungsmeister, Vizepräsident des Bun-

desverbandes und Inhaber der Thiesgen Agrar- & Fördertechnik GmbH in Daun in der Eifel, beleuchtete die Situation in der Ausbildung und beruflichen Weiterbildung der Branche: Der gute Ruf und die Zukunftsaussichten seien für viele der Grund, sich als Land- und Baumaschinenmechatroniker zu bewerben.

Die Zahlen seien seit Jahren gut, und es gebe im Vergleich zum gesamten Handwerk nur wenige Vertragsauflösungen. Mit durchschnittlich 2,8 Azubis pro Betrieb hätte die Branche jetzt deutlich mehr junge Menschen als noch vor 20 Jahren: „Unsere Achillesferse ist, wenn überhaupt, der Mädchenanteil.“ Zwar gehe der Anteil junger Frauen relativ gesehen „durch die Decke“, doch sei er mit zwei Prozent aller Azubis immer noch im homöopathischen Bereich. „Hier steckt noch viel Potenzial, denn die Erfahrungen von Ausbildern waren fast immer positiv, wenn sie Mädchen ausgebildet haben – allein was das Klima in Betrieb und Werkstatt ausmacht und das Image bei der Kundschaft“, sagte Leo Thiesgen.

Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Oelck riet dazu, den Quereinstieg in der Ausbildung zu erleichtern, insbesondere auch für Studienabbrecher, und auch Zusatzqualifikationen wie beispielsweise in Precision Farming zu schaffen und so der Herausforderung Digitalisierung zu begegnen und den Fachkräftemangel nicht zu verschärfen. Angelika Sontheimer

Steckbrief des Verbandes LBT

Der Bundesverband LandBauTechnik (LBT) mit Sitz in Essen ist ein Arbeitgeberverband für das Handwerk und für den Fachhandel. Zu seinen Mitgliedern gehören rund 4500 Unternehmen, Fachhändler und Serviceunternehmen mit knapp 44000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von neun Milliarden Euro.

Mit sechs Fabrikatsvereinigungen und der Bundesfachgruppe Motorgeräte vertritt der Verband die Interessen des Fachhandels gegen-

über der Industrie. Er ist Partner der Agrarwirtschaft und des Handwerks; international eingebunden ist er im europäischen Branchendachverband CLIMMAR. Die Verbandsorganisation ist föderal aufgebaut. Der Bundesverband koordiniert auf Bundesebene fachliche Themen, veranstaltet Kongresse, Messeauftritte und über seine Akademie ein umfangreiches Schulungs- und Seminarwesen. Außerdem berät er seine Mitgliedsbetriebe und Regionalverbände. as